

3 Monate Austausch in Chile

Als ich am 17. Juni 2005 in Frankfurt zusammen mit 13 Freunden und anderen Schülern in den Flieger stieg, konnte ich mir nicht im Geringsten vorstellen, was mich nun tatsächlich erwartete. Natürlich waren wir von Frau Kristinus auf den Austausch, auf die Verhältnisse und Mentalität des Gastlandes ausreichend vorbereitet worden, doch nervös waren wir trotzdem. Schließlich liegt Chile von uns aus gesehen auf der anderen Seite der Welt.

3 Monate sollten wir in Gastfamilien leben, 3 Monate ohne unsere Familie... für mich war das eine schreckliche Vorstellung. Ich war mir sicher, dass ich schlimmes Heimweh bekommen würde.

Doch alles kam anders, als ich es gedacht hatte.

Nach 17 Stunden Flug kamen wir endlich in Santiago, der Hauptstadt, an und wurden herzlich von unseren Familien empfangen. Von Heimweh keine Spur, im Gegenteil, ich kam selten dazu überhaupt über mein eigentliches Zuhause in Deutschland nach zu denken. Die Tage waren gefüllt mit dem Besuch des „Colegio Alemán de Valparaíso“ , Salsa - Unterricht, der Entdeckung der Städte Viña del Mar und Valparaíso , von den Jugendlichen kurz Valpo genannt , mit Spaziergängen am Pazifik und vielem mehr. Am Anfang war es für uns Deutsche etwas schwer mit der Mentalität der Chilenen umzugehen, zu jeder Begrüßung gab es ein Küsschen, pünktlich war kaum jemand und für uns war es anfangs sehr schwer den Gesprächen der Jugendlichen zu folgen. Die Frage, ob mir der Aufenthalt in Chile etwas für mein Schulspanisch gebracht hat, ist im Grunde leicht zu beantworten: Ja, die 3 Monate in Chile haben mir sehr geholfen, auch wenn ich die Hälfte der Wörter, die ich dort gelernt habe, wohl selten benutzen werden, denn das chilenische Spanisch weist große Unterschiede in Wörtern und Grammatik auf, einige Buchstaben werden einfach weggelassen, manchmal sogar ganze Worte.

Im August wurde dann eine Reise der ganzen deutschen Gruppe in den Norden des Landes verwirklicht: 1 großer Bus, 35 Schüler und Tausende Kilometer auf der Panamericana, der Straße, die sich die ganze Pazifikküste von Kanada bis Feuerland, Patagonien entlang zieht. Diese Reise war einer der Höhepunkte des ganzen Austausches, die Landschaft im Norden Chiles birgt eine unglaubliche Schönheit, die einem den Atem raubt. Das Tal des Mondes, das „Valle de la Luna“ muss man einfach bei Sonnenuntergang gesehen haben, ein Erlebnis, das sich kaum in Worte fassen lässt. Auf dieser Reise in den Norden durften wir endlich auch einen Hauch Sommer spüren, da - während hier in Deutschland Sommer war- „frozen“ wir bei nassen Temperaturen zwischen 0 und 20 Grad. Natürlich ist das bei weitem nicht so kalt, wie der deutsche Winter, doch da in den meisten Häusern nicht durchgängig geheizt wird, oft nicht mal eine Heizung existiert, wurde es nachts doch sehr kühl.

Mit einigen deutschen Freundinnen unternahm ich im späten August, kurz bevor wir den Heimweg wieder antreten mussten, noch eine selbst geplante Reise nach Argentinien, nach Buenos Aires. In diesen 5 Tagen durfte ich noch ein anderes südamerikanisches Land kennen lernen und verliebte mich noch mehr, in diese Gegend der Erde.

Am 4. September 2005 musste ich mich von meiner zweiten Familie und meinen Freunden und im Besonderen von meiner chilenischen Schwester verabschieden. Der Abschied, ist die schwerste Erinnerung an den ganzen Austausch, denn natürlich freute ich mich meine deutsche Familie wieder zu sehen, doch in diesen 3 Monaten war mir meine chilenische Familie so sehr ans Herz gewachsen, dass es schwer fiel „Adiós“ zu sagen.

Der Austausch nach Chile hat mir viel gegeben, eine neue Familie, neue Freunde, mehr Selbstvertrauen und ein großes Stück Selbstständigkeit. Keine einzige Sekunde dieser Zeit möchte ich missen und schnellstmöglich zurückkehren, um die Hügel von Valparaíso zu sehen, die Sonne im Pazifik versinken zu sehen, um meine Familie und meine Freunde wieder zu sehen. Zwar weiß ich noch nicht, wann, aber es steht fest, irgendwann werde ich Chile noch einmal besuchen.

Lena Teichler (Austausch 2005)